



Pfarrer Peter Zahn ist nach 35 Jahren Dienst in der ev. Kirchengemeinde Herdorf-Struthütten verabschiedet worden.

Foto: Rainer Schmitt

## Abschied nach 35 Jahren

1988 wurde Pfarrer Peter Zahn ins Amt eingeführt. Der gebürtige Frankfurter ist die ganze Zeit geblieben. Nun steht für die ev. Kirchengemeinde Herdorf-Struthütten ein echter Umbruch an. Was die Gemeinde in Friedewald damit zu tun hat

Von Rainer Schmitt

**HERDORF/STRUTHÜTTEN.** Pfarrer Peter Zahn im Talar, daneben der damalige Superintendent Rudolf Steege: Das ist auf einem Foto zu sehen, das an Silvester in der evangelischen Kirche in Herdorf auf eine Leinwand projiziert wurde. Eine weitere Aufnahme zeigt Peter Zahn in seinem neuen Arbeitszimmer. Vor 35 Jahren waren die Fotos in der Siegener Zeitung abgedruckt worden, als er die Pfarrstelle der Gemeinde Herdorf-Struthütten angetreten hatte.

Manch einer konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen. Am Altjahresabend gab es wie 1988 für den Pfarrer einen Festgottesdienst. Diesmal unter einem anderen Vorzeichen: Der 66-Jährige wurde als dienstältester Pfarrer im Kirchenkreis Altenkirchen in den Ruhestand verabschiedet.

Die vollen Kirchenbänke dürften ihm geschmeichelt haben. Ein klares Zeichen: Er ist geschätzt. Das belegten auch die Grußworte. Und Peter Zahn predigte selbst: „Liebe ist eine Grundhaltung der Christen. Gott ist die Liebe selbst.“

Wie oft er in den 35 Jahren auf der Kanzel stand, lässt sich nicht mehr abschätzen – und trotz seines Ruhestandes kommen noch einige Male dazu. Den einen oder anderen Gottesdienst wird Peter Zahn hier wohl noch halten. Das ging bereits im Dezember los – eigentlich Zahns erster Ruhestandsmonat. Seine Einschät-

zung: „Ich habe mich selbst vertreten.“ Der gebürtige Frankfurter studierte Theologie und wurde 1987 ordiniert. Im Kirchenkreis Wied im Hilfsdienst tätig und auf der Suche nach einer Pfarrstelle, traf er auf Hanna Keßler aus Daaden, die wusste, dass der Posten in Herdorf-Struthütten vakant war. Das änderte sich mit Zahn.

Er begleitete seelsorgerisch Generationen von Gläubigen und mancher wurde von ihm getauft, konfirmiert und getraut. „Ich bin gerne hier gewesen und dankbar für die vielen Menschen, die sich mit Energie eingebracht haben“, so Zahn. Dass es so lange werden würde, habe er damals nicht geahnt. Es habe sich einfach so ergeben.

Seine Ehefrau Ulrike sei im Marienkrankenhaus

in Siegen tätig gewesen, die beiden Kinder seien hier zur Schule gegangen. Als etwas Besonderes erwähnte er das 125-Jährige der Kirchengemeinde im Jahr 2011 mit dem damaligen Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Nikolaus Schneider. Schön sei das gute Miteinander gewesen, auch mit den katholi-

schen Kollegen. Mit dem Ruhestand leben Zahns nun in Hachenburg – und: „Es ist auch mal schön, unter einer Kanzel als Hörender zu sitzen.“

Pfarrer Stefan Turk, Skriba im Kirchenkreis, entpflichtete Zahn. Als neuer Pfarrer habe er damals viel Rückhalt im Presbyterium erhalten, was seine Arbeit und Person gestärkt habe. Nun wolle Peter Zahn seiner Gemeinde etwas zurückgeben, ab und an Gottesdienst feiern, sagte Turk: „Du bist wieder in der Bütt.“ Seine unaufgeregte und treue Art habe man auch im Synodalvorstand geschätzt.

Bei der Entpflichtung wurde Zahn mit guten Worten bedacht. Wie schon bei seiner Einführung war bei der Verabschiedung Birgit Schmidt als Presbyterin dabei. Es habe ihr gefallen, wie er die Gemeinde begleitet habe, sagte sie und freute sich, dass Zahn trotz des Ruhestandes in einem gewissen Rahmen erhalten bleibe.

Der stellvertretende Presbyteriumsvorsitzende André Lopata stellte heraus, dass Peter Zahn die Gemeinde zukunftstüchtig gemacht habe. Wichtig sei ihm die Kita ge-

wesen, die 2023 in gute Hände, die des DRK Neunkirchen, abgegeben worden sei. „Das war für Peter Zahn die schwerste Entscheidung“, so Lopata.

Anneliese Hess als Beigeordnete der Verbandsgemeinde Daaden-Herdorf betonte, dass sie Zahn als einen „ruhigen, besinnlichen und ausgeglichenen Menschen“ kennengelernt habe: „Ihr Weggehen hinterlässt eine Lücke.“ Für Zahn sei die Tätigkeit als Pfarrer kein Beruf, sondern eine Berufung, meinte Stadtbürgermeister Uwe Erner. Und er stellte heraus, dass Herdorf Zahns „Heimatstädtchen“ sei.

Zahn war maßgeblich an der Schaffung der neuen Strukturen beteiligt. Bedeutet: Die evangelischen Kirchengemeinden Herdorf-Struthütten und Friedewald teilen sich künftig das Personal. „Die enge Zusammenarbeit ist absolutes Neuland“, räumte Zahn selbst ein – aber: „Alles ist gut darauf vorbereitet, wir haben ein gutes Team.“

Damit meinte er Pfarrer Guido Konciezny, der nun je eine halbe Stelle in Friedewald und Herdorf-Struthütten hat, sowie Diakon Michael Utsch und den neuen Jugendleiter Julian Humpl, die sich in der Ordinations- bzw. Prädikantenausbildung befinden.

Wunderbar begleitet wurde die Verabschiedung von Peter Zahn vom Posaunenchor Struthütten, von Organist Sebastian Strunk und von der Schola der katholischen Pfarrei St. Aloisius.

”

*Ich bin gerne hier gewesen und dankbar für die vielen Menschen, die sich mit Energie eingebracht haben.*

Peter Zahn  
Pfarrer